

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 88.

Dienstag, den 17. April 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

Unsere heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 20. April l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistrats-Vorlagen, betreffend
 - a. freihändige Verpachtung des Wirtschaftsbetriebes auf den Spielplätzen in der Blumenwiefe;
 - b. künftige Abtretung einer städtischen Grundfläche an der Marktstraße an die Eheleute Benz und Steiger;
 - c. Abänderung des Fluchtlinienplans für die Umgebung der 3. evangelischen Kirche;
 - d. Revision und Feststellung der Stadtrechnung für das Etatsjahr 1892/93.
2. Anträge des Bauausschusses, betreffend
 - a. die Anlage von elektrischen Drahtleitungen über oder unter städtischem Straßengelände;
 - b. Gesuch des Herrn Johann Hoffmann um Genehmigung zur Errichtung eines Schuppens im Distrikt Kohlforb.
3. Antrag des Finanz-Ausschusses, betreffend
 - a. freihändige Verpachtung von 2 Kellerabtheilungen im alten Rathhause Marktstraße Nr. 16; |
 - b. desgleichen einer Fläche aus dem Hofraum der Marktschule;
 - c. Erwerbung einer Wiese hinter der Dietenmühle;
 - d. desgleichen einer Wiesenfläche im Distrikt Pfaffenborn, Gemarkung Dohheim;
 - e. Vergleich mit dem Gärtner Herrn P. J. Schneider wegen Aufhebung eines Pachtvertrags bezüglich eines von der Stadt angekauften Grundstücks;
 - f. Erbauung eines neuen Curhauses.

Wiesbaden, den 16. April 1894.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

In Folge mehrfacher Zuwiderhandlungen wird nachstehende Bestimmung der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 (§ 51):

„Gewerbetreibende, welche nach eingetretener Dämmerung einen ungewöhnlichen Feuerfchein verursachen wollen, müssen zur Verhütung von Feuerlärm hiervon 24 Stunden vorher den betreffenden Polizeirevierbeamten und den Thürmern Anzeige machen.“

mit dem Bemerkten zur Kenntniß gebracht, daß die Anzeige auch auf der Feuerwache (altes Rathhaus) erstattet werden kann.

Wiesbaden, den 5. April 1894.

Der Magistrat J. B.: Hef.

Bekanntmachung.

Die Grund- und Gebäudesteuer-Heberollen pro April bis Ende Dezember 1894 liegen in der Zeit vom 12. bis 25. April 1894 in den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr im Geschäftslokal der unterzeichneten Kasse, Friedrichstraße 25, zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen.

Wiesbaden, den 10. April 1894.

Königliche Steuerkasse I.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 11. April 1894

Der Magistrat J. B.: Hef.

Bekanntmachung.

Der an der Ecke des Bismarckringes und der Westendstraße dahier belegene städtische Bauplatz von 3 Ar 94 Q.-M. Flächeninhalt, soll als Lagerplatz bis zum 1. October d. Js. verpachtet werden.

Reflektanten wollen ihre Angebote bis zum 21. d.

Mts., Mittags 12 Uhr, im Rathhause dahier, auf
Zimmer Nr. 55 abgeben.
Wiesbaden, den 13. April 1894.
Der Magistrat J. B.: Körner.

Bekanntmachung

Die durch übereinstimmenden Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung für das Rechnungsjahr 1894/95 festgesetzten Normal-Einheitspreise für Straßen-Canäle bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

- a) Kosten pro Frontmeter Canal für ganze Straßenbreite 50 Mk.
- b) Desgl. für halbe Straßenbreite 25 „

Der Preis von 50 bzw. 25 Mk. ist ein einheitlicher Betrag zu den Kosten der Gesamt-Canalisation und wird demgemäß bei allen Straßen ohne Rücksicht auf deren Breite und die Zahl der in denselben liegenden Canäle erhoben.

Wiesbaden, den 15. März 1894.

Der Magistrat. v. Jbell.

Curhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 17. April 1894.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

(Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.)

1. Ouverture zur Oper „Hamlet“ Stadtfeld.
2. L'enfant perdu, Poésie funèbre Ravina.
3. I. Finale aus „Fidelio“ Beethoven.
4. Fata morgana, Polka-Mazurka Joh. Strauss.
5. Meeresstille u. glückliche Fahrt, Concert-Ouverture Mendelssohn.
6. Tanz im Lager, Introduction zum 3. Akt aus „Ziethen'sche Husaren“ B. Scholz.
7. Fantasie aus „Mignon“ Thomas.
8. Eilgut, Galop Waldteufel.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Franz Nowak.

Strauss-Abend.

1. Verbrüderungs-Marsch
2. Ouverture zu „Eine Nacht in Venedig“
3. Wiener Blut, Walzer
4. Potpourri aus „Der lustige Krieg“ Joh. Strauss.
5. Im Krapfenwaldl, Polka
6. Du und Du, Fledermaus-Walzer
7. Poutpourri a. „Der Zigeunerbaron“
8. Eljena Magyar, Galop

Fremden-Verzeichniss

vom 15. April 1894.

Hotel zum Adler.		Cölnischer Hof.	
Franzmann	Berlin	von Arnim, Offizier	Oschatz
Oehlschläger	Berlin	Dr. Zery, Staatsrath, und	
Blank und Frau	Elberteld	Sohn	Rjasan
Dr. med. Voss	Berleburg	Scherbening, Hauptmann Lissa	
Mannheimer	Hamburg		Central-Hotel.
Sternenberg	Schwelm	Hussemann	Neheim
Harlem, Landrath, und		Strugg	Columbus i. Ohio
Frau	Ottweiler	Rebster	
Nahgel	Hamburg	Weyher und Frau	Berlin
Merigot	Limoges		Hotel Dahlheim.
Frau Meyer	Salzwedel	Kaeuffer, Justizrath	Wiesbaden
Frl. Brüggemann	Salzwedel	Frl. von Lesocoe	Wiesbaden
Frau Rechnungsrath	Lomb		Europäischer Hof.
und Tochter	Hanau	Graf Dartensleben	Seedorf
Hengsbach	Chemnitz	Gräfin	, mit
Seeger	Stuttgart	Bedienung	Seedorf
Wolf	Berlin	Frau Steyer	Weilburg
Rath, Justizrath	Weilburg		Badhaus zum Engel.
Kost	Elberfeld	Brommer und Frau	Haag
Pillert	Berlin	Roth	Hausen
Vogel	Berlin		Einhorn.
Mertés	Köln	Erb	Ravensburg
Hotel Bellevue.		Hotel Dahlheim.	
Holberg, Rentner	Dresden	Kaeuffer, Justizrath	Wiesbaden
Dr. Blas	Loewen	Frl. von Lesocoe	Wiesbaden
Hotel und Badhaus Block.		Europäischer Hof.	
Dr. Schacht, Medicinal-		Graf Dartensleben	Seedorf
Assessor	Berlin	Gräfin	, mit
de Vulder van Noorden mit		Bedienung	Seedorf
Frau und Tochter	Meddelburg i. Holl.	Frau Steyer	Weilburg
	Haag		Badhaus zum Engel.
Reopmaker	Haag	Brommer und Frau	Haag
Rolf	Haarlem	Roth	Hausen
Hotel Bellevue.		Hotel Dahlheim.	
Holberg, Rentner	Dresden	Kaeuffer, Justizrath	Wiesbaden
Dr. Blas	Loewen	Frl. von Lesocoe	Wiesbaden
Hotel und Badhaus Block.		Europäischer Hof.	
Dr. Schacht, Medicinal-		Graf Dartensleben	Seedorf
Assessor	Berlin	Gräfin	, mit
de Vulder van Noorden mit		Bedienung	Seedorf
Frau und Tochter	Meddelburg i. Holl.	Frau Steyer	Weilburg
	Haag		Badhaus zum Engel.
Reopmaker	Haag	Brommer und Frau	Haag
Rolf	Haarlem	Roth	Hausen
Hotel Bellevue.		Hotel Dahlheim.	
Holberg, Rentner	Dresden	Kaeuffer, Justizrath	Wiesbaden
Dr. Blas	Loewen	Frl. von Lesocoe	Wiesbaden
Hotel und Badhaus Block.		Europäischer Hof.	
Dr. Schacht, Medicinal-		Graf Dartensleben	Seedorf
Assessor	Berlin	Gräfin	, mit
de Vulder van Noorden mit		Bedienung	Seedorf
Frau und Tochter	Meddelburg i. Holl.	Frau Steyer	Weilburg
	Haag		Badhaus zum Engel.
Reopmaker	Haag	Brommer und Frau	Haag
Rolf	Haarlem	Roth	Hausen

Eckenberd

Monte Carlo

Erbprinz.

Schuor

Sommerstad

Kefner

Hoffmann

Frau Haug

Goldene Krone.

Dielz und Frau

Frau Rumber

Goldenes Kreuz.

 Möller, Spediteur | Barmen || ibach, Restaurateur | Barmen |
Goldenes Ross.	
Linker	Düsseldorf
Vonnemann, Hotelier	Altenessen
Grüner Wald.	
von Mollie	Berlin
Schlabach	Wetzlar
Jung	Plauen
Hotel Happel.	
Bender und Frau	Frankfurt
Müller, Student	Hamburg
Hamburger Hof.	
Dr. Voorhoeve, Arzt, mit	
Mutter u. Schwester	Haag
Karpfen.	
Frl. Coester	Cassel
Schmidt	Frankfurt
Kaiser-Bad.	
Silbermann	Bezzernsdorf
Miss Hohnhorst	London
Grove, Domänenpächter u.	
Oberamtmann	Metsche
Wejl und Familie	Glogau
Bzähmer und Frau	Westend
Hotel Minerva.	
Ukro, Offizier	Strassburg
Nassauer Hof.	
van Leer, Rentn.	Amsterdam
Richter, Bankier	Berlin
Loevenberg mit Frau und	
Familie	Berlin
Leising, Justizrath	Berlin
Hotel National.	
Jaemisch, Gutsbesitzer	Dresden
Hotel du Nord.	
Abeeg, Rentier	Brüssel
Nonnenhof.	
Engelhardt	Lübeck
Neuwirth	Crefeld
Sons	Köln
Philippsohn	Berlin
Moser und Tochter	Pforzheim
Hotel Oranien.	
Draemann	Düren
Hoesch	Düren
Röder	Moskau
Pfälzer Hof.	
Zimmermann	Limburg
Eibl	München
Frau Prölss n. Kind	Wiesbaden
Quellenhof.	
Raimond, Direktor, und	
Frau	Karlsruhe
Frau Küneth	Nürnberg
Hotel Rose.	
Uhlmann mit Frau nebst	
Tochter u. Bed.	Hamburg
Dr. Schuster	London
Hanns	Bremen
Rhein-Hotel.	
von Puttkamer	Mainz
Frau Baronin von Oppen-	
heim n. Fam. u. Bed.	Köln
Meuffing	Elberfeld
Baron von Eschwege,	
Reg.-Assessor	Cassel
Willcox und Sohn	Pittsburg
Dr. Schniewind	Bochum
von Dötinschein, Reg.-	
Assessor	Cassel
Römerbad.	
Hierling, Geh. Reg.-R.	Gotha
Reclam, Buchhändler, nebst	
Frau u. Tochter	Leipzig
Russischer Hof.	
Frau von Turgeneff nebst	
Mutter	Petersburg
Frau Abromoff	Petersburg
Frl. Weidt	Petersburg
Haenel, Rentner	Dresden
Badhaus zum Spiegel.	
Levison	Kopenhagen
Miss Westopp	Irland
Mrs. Frater	
Schwarzer Bock.	
Reutlinger	Frankfurt
Hamischfeger	Frankfurt
Frl. Lincke	Weimar
Frl. Meyer	Lübeck
Frau Nauhardt mit Begleit.	Leipzig
Schützenhof.	
Erdt	Hannover
Frl. Leberdtmann	
Löbbecke	Braunschweig
Hotel Schweinsberg.	
Hergans	Erfurt
Pfeifer, Pfarrer	Elberfeld
Park-Villa.	
Freifrau von Werthern	
mit Tochter	Cassel
Taunus-Hotel.	
Freiherr von Gugel, Offizier,	Mainz
von Seeger, Offizier,	
Bookenheim	
Richter, Referendar, Frankfurt	
Schroeder, Referendar,	Berlin
Simon,	Birmingham
Jaeger,	London
Dence,	
von Fransecky, Oberst-Lieut.	
und Inspector der Marine-	
Infanterie,	Kiel
Dr. de Velies,	Budapest
Hüppauf, Fabrikdirector,	
Deutsch-Lissa	
Polko, Fabrikdir., Witterfeld	
Hegemann-Remmers und Frau,	
Hotelier,	Breda
Tillmann und Frl. Schwester,	
Elberfeld	
Frl. Schröter,	Bonn
Wirths u. Frau, Chemiker,	
Halle a. S.	
Woeller,	L.-Schwalbach
Roth, Hotelier,	
Frl. Woeller,	
Frl. Roth,	
Siemenstadt,	Würzburg
Neuburger,	München
Hering,	Frankfurt
Frl. Hering,	
May,	Offenbach
Frl. Flicke,	N.-Walluf
Gail u. Frau,	Biebrich
Schneider, Rentn., Frankfurt	
Thorer, Rentner, New-York	
Hauenwald u. Frau, Rentner,	
St. Johann	
Breslau	
Goldberg,	
Javosynski,	Offenbach
Strauss,	
Caspersohn, Dr. med., Altona	
Riesche, Dr. phil., Oestrich	
Votheler,	Frankfurt
Dr. Knickenberg,	
Reer, Kgl. Wassbauinspector,	Kiel
Aron,	Berlin
Rosenkranz, Hauptm.,	
Hotel Tannhäuser.	
Austag, Gärtner,	Hamburg
Hotel Victoria.	
von Wedell, Minister des Kgl.	
Hauses, Exe., Berlin	
Frau Wöhler u. Bed., Hamburg	
Buch, Rittergutsbesitzer,	
Sportendorf	
Scheuermann m. Frau u. Tocht.,	
Oekonomierath, Dümmer	
Hotel Vogel.	
Frhr. von Plotho, Lieut., Berlin	
Börne,	Mannheim
Hotel Weins.	
Korn,	Münster
Jung, Regierungs-Baumeister,	Düsseldorf
Botzung, E.-Baumeister,	
Pirmasens	
Mayer u. Frau, Maler, Hamburg	
Sternberg,	Limburg
Wagner, Mühlenbesitzer,	
Gnadenthal	
Ferger, Bürgerm., Westerborg	
Groos, Bürgerm., Offenbach	
Unverzagt,	Biedenkopf
Weisses Ross.	
Frau Wolkehl,	Mainz
Niescher,	Chemnitz
Frhr. von Plotho, Lieut., Berlin	

Weisser Schwan. Kade, Commerzienrath, Sorau Siewczynski, Inspekt., Breslau Löthmann, Fabrikbesitzer, Helsingborg Sommelius, Direktor, Denis, London Badhaus zu den weissen Lilien, Neumann, Würzburg Zauberflöte, Schorn, Frankfurt Zwei Böcke, Friedrich, Fabrik., Annaberg Zur Sonne, Hoffmann, Frankfurt Sprenger, Frankfurt Haas, Redacteur, Diess, Baden Schramm, Weiburg Gluitz, Kettenacker Hammer, Wimmersbach Dieckmann sen., Hamburg Dieckmann jun., Hamburg	Dietenmühle. Taubmann, Kfm., mit Frau Petersburg In Privathäusern. Bad Nerothal: Ottmann, Kaiserslautern Parkstrasse 19: Dr. Lachmann, Rechts- anwalt, Berlin Frau Lachmann, Berlin Frl. Drescher, Jungfer Gregory, Berlin Haag Quisisana: Frau Rillshoven, Coblenz Vowinkel, Bankdirector Kamieski, Düsseldorf Lehmann mit Frau, New-York John, gen. de Villers, Paris Baronin Kloeckler von Veldogg und Münchenstein Butzbach
---	---

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 16. April 1894.

Geboren: Am 11. April dem Backsteinmacher Adam
Reichert e. L., R. Henriette Karoline. — Am 11. April ein
unehelicher S., R. Wilhelm Emil. — Am 11. April ein un-
ehelicher S., R. Wilhelm Heinrich.

Aufgehoben: Der königliche Hauptmann und Compagnie-
Chef Reinhard Ludwig August Friedrich Eigenbrodt zu Coblenz
mit Maria Margaretha Dsch hier. — Der Kellner Joseph
Merg hier mit Barbara Katharine Karoline Kaushinger hier.

Berehelicht: Am 14. April: Der Hausdiener Georg
Oster hier, mit Anna Marie Mollier hier. — Der Schuh-
macher Johann Heinrich Arnold Poppingabe hier mit Victoria
Barbara Ott hier. — Der Herrschneidergehilfe Peter Schmidt
hier mit Katharine Marth hier. — Der Schuhmacher Valentin
Schwed hier mit Elisabeth Wilhelmine Dahn hier. — Der
Kellnermeister Wilhelm Karl Mohr zu Mainz mit Philippine
Karoline Elisabeth Stahl hier. — Der Provinzial-Chauffeur-
Kutscher Wilhelm Friedrich Anbing zu Mühlhausen in Thü-
ringen mit Elisabeth Margarethe Christine Charlotte Schneider
hier. — Der Schuhmacher Johannes Hartmann hier mit
Marie Elisabeth Dorothee Katharine Zimmer hier. — Der
Gerrichtsführer Adam Schneider hier mit Mathilde Luise
Emma Johanna Fahrenberg hier. — Der Schuhmacher Emil
Gottfried Becker hier mit Johanne Katharine Schmidt hier.
— Der Tagelöhner Johannes Georg Bösch hier mit Elisabeth
Regieroth hier. — Am 16. April: Der Chemiker Dr. Johann
Heinrich Friedrich Niehe zu Dettlich im Rheingau mit Anna
Susanne Beringer zu Binkel im Rheingau.

Gestorben: Am 14. April Paula Barbara, Tochter des
Korbmachers Alfred Hoffmann, alt 7 M. 11 J. — Am
15. April der Landwirth Friedrich Adolf Wilhelm Neundorff
von Wörsdorf, alt 54 J. 1 M. 19 J. — Am 14. April Luise
Elise, uneheliche Tochter, alt 9 M. 3 J. — Am 14. April
Margarethe geb. Nach, Ehefrau des Landwirths Peter Thoma
zu Niederjossbach, alt 44 J. 1 M. 9 J. — Am 15. April
Karoline, geb. Müller, Ehefrau des Friseurs Georg Haber-
meier, alt 87 J. 5 M. 10 J.

Königliches Standesamt.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. April 1894, Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße
11/13 dahier:

2 Verticow, 1 Tafelklavier, 2 Kanapee, 1 Chaise-
longue, 1 Kassenschrank, 2 Kommode, 1 Kleider-
schrank, 1 Nähmaschine, 3 Ballen Herrenkleiderstoff,
1 Eisschrank, 1 Faß Cognac, 1 Drahtseilmaschine,
1 Schneidmaschine, 1 Badenreal, sowie 1 Erfer-
einrichtung, 2 Reale mit Schublade u.
1 lackirtes Brett

öffentlich zwangsweise, ferner aus einem Nach-
lasse versch. Herrenkleider, als:

Hosen, Röcke, Westen, Hemden, Kragen u. Strümpfe,
u. 1 Parthe alte Hosen und Zeitschriften und
4 alte Handkoffer öffentlich freiwillig gegen
Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 16. April 1894.

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. April cr., Mittags
12 Uhr, sollen in dem Versteigerungslokal
Dohheimerstraße 11/13 hier

4 Regulatoren, 12 Kommoden, 18 Sophas, 8
Spiegel, 21 Betten, 9 Waschkommoden, 2
Consolschränke, 11 Kleiderschränke, 3 Spiegel-
schränke, 4 Schreibsekretäre, 2 Schreibtische, 2
Waschconsolen, 2 Kleiderstühle, 2 Büffets, 1
Pfeilerspiegel, 1 Chaiselongue, 1 Verticow, 11
Nachttische, 12 Tische, 7 Stühle, 4 Sessel, 3
Koffer, 3 Nähmaschinen, 2 Waggon Kohlen,
3 Kasten Holz, 2 Pferde, 2 Hämmer, 4 Mille
Cigarren, 4 Pfandscheine

sowie: 1 Kaisermantel, ca. 20 Hefte, „Moderne
Kunst“, 9 Oberhemden, 2 wollene
Hemden, 5 Paar Manschetten, 21
Kragen, 1 schwarze Hose, 3 Röcke, 3
Westen, 1 schwarzer Cheviot-Anzug,
7 Taschentücher, 7 Cravatten und
1 Tasche

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert
werden.

Die Versteigerung der zuletzt genannten
Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 16. April 1894.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. April 1894, Mittags

12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 hier
1 Pianino, 3 vollst. Betten, 1 Chaiselongue, 1
Kanapee, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 3 Baden-
schränke und Ausstellkasten, 1 Spiegel, 1 Schränk-
chen mit 100 Flaschen Parfümerien, 100 versch.
Bierkrüge, 280 ganze u. 18 halbe Flaschen Wein,
(St. Julien), 267 g. u. 200 h. Fl. St. Estephe,
24 Fl. Kupferberg (Gold), 54 ganze u. 15 halbe
Cognac, 42 g. u. 12 halbe Fl. Vermuth u. 70
ganze Fl. Bommard

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. April 1894.

Schleibt, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 17. April d. J., Mittags

12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße
11/13 dahier:

8 Sopha, 6 Kommoden, 6 Kleiderschränke, 4 vollst.
Betten, 7 Tische, 1 Regulator, 2 Waschkommoden,
4 Spiegel, 1 Schreibpult, 2 Nähmaschinen, 2 Nach-
tische, 3 Delgemälde, 2 Etagere, 1 Consolchen, 1 Was-
chisch, 1 Wanduhr, 15 Bilder, 5 Kämme mit Vögel,
2 Waagen mit Gewichten, 1 Taschenuhr, 2 Theken, 1
Hängelampe, 1 Real, 1 Brodgestell, 2 Chaisen u. dgl. m.
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. April 1894.

Schroeder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. April c., Vormittags

9 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
„Rheinischer Hof“, Mauergasse 16, hier:

Verschiedene Herren-, Jünglings- und Knaben-
Anzüge, Röcke, Hosen und Westen, Arbeits-
hosen in Zwirn und engl. Leder,
ferner: 1 Parthe Cheviotstoffe zu Herren-Anzügen, in
schwarz und blau, Sommer-Anzügen u.

wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels öffentlich
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. April 1894.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Große Versteigerung

von Lorbeerbäumen, Palmen etc.

heute Dienstag, den 17. April cr., Vor-
mittags präcis 10 Uhr und Nachmittags
präcis 3 Uhr anfangend versteigere ich

Kirchgasse 2b

80 Stück = 40 Paar Lorbeerbäume
bestehend in Kronen und Pyramiden,
Palmen, Mangolien, Buchbäume,
Kirschlorbeer, Rosen, Dracenaen, und
dgl. mehr

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare
Zahlung.

Ich mache ein geehrtes Publikum auf
diese Auction ganz besonders aufmerksam
und bemerke, daß sämtliche Bäume hoch-
edler Waare sind und alle sich in Kübel
befinden.

Kauf-Anträge übernimmt

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator u. Taxator.

Bureau: Kirchgasse 2b.

6777

Hälfte

des Anschaffungspreises zu verkaufen gut erhaltene, fast neue
Wohlbek. Zweisitzer schöner Kleiderschrank mit Beizzug-
Einrichtung 30 Mk., vierst. nussbaum. Kommode 20 Mk.,
1 Waschtisch 9 Mk., Nachttisch mit Marmorplatte 10 Mk.,
4 Badenstühle 6 Mk., 1 schöner Spiegel in Goldrahmen 15 Mk.,
1 schwarzer Rippstisch 5 Mk., 1 Deckbett, 1 Kissen 10 Mk.,
2 Bettstellen à 9 Mk., 1 Stahlschreibpult mit Briefreal
6 Mk., 1 einstürziger Kleiderschrank 15 Mk., 2 Küchentische
mit Boden, Zimmertische, Küchenschrank mit Glasauflage,
Bilder, Regulator, Vorhänge, Glas, Porzellanfachen sofort
wegen Räumung abzugeben Dellmündstraße 37, Hinterh.
Barterre links, nahe der Bleichstraße.

Gewünschte mich z. Anfertigung von Schuhen, guter Sitz,
aus gutem Wild-Schulleder, Herren-Stiefelsohlen u. Hefen 2,80 Mk.,
Damen-Stiefelsohlen u. Hefen 2 Mk., Herren-Stiefelsohle 70 Pf.,
Damen-Stiefelsohle 60 Pf. Kein Kunstleder.

A. von der Heide, 7 Ellenbogengasse 7, Hinterhaus, 3 St.



Männer-Turnverein.

(J. P.)

Turn-Halle und Vereinshaus:
Platterstraße 16.

Wochen-Arbeitsplan:

Montag: 8 1/2 Uhr: Liegenfechten.

Dienstag: 8 1/2 Uhr: Liegenturnen der activen Turner und der

Jünglinge; nach demselben allgemeiner Singabend.

Mittwoch: 8 1/2 Uhr: Liegenfechten. 9 1/2 Uhr: Übung der

Gefangene.

Donnerstag: 8 1/2 Uhr: Liegenturnen der activen Turner und

der Jünglinge.

Freitag: 8 1/2 Uhr: Kärtturnen.

Samstag: 9 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Zusammenkunft

(eigene Regelbahn).

Anmeldungen neuer Mitglieder und Jünglinge (Behrlinge)

werden jederzeit in der Turnhalle entgegen genommen. Unsere

Mitglieder haben wir zu recht zahlreicher Theilnahme am Turn-,
Fecht- und Singbetrieb ergebenst ein.

Wir bitten zu beachten, daß der Turnbetrieb bezügl. der

Activen und Jünglinge nunmehr wieder gemeinsam stattfindet.

6787

Der Vorstand.

Frühjahrs-Neuheiten.

Regenmäntel, Promenades,

Capes, Werth 100 Mk., jetzt 20 u. 30 Mk., elegante

Jaquettes 3, 4, 5, 6 Mk. u. s. w., Kinder-

Mäntel 3 Mk.

Leipziger Parthiewaaren-Geschäft,

Querstrasse 1, 1/2 Minute vom Kochbrunnen.

1ste. Fruchtarmelade

pro Pfd. 35 Pf., 5 Pfd. à 32 Pf., 10 Pfd. à 30 Pf. so lange

Vorrath, sowie alle Sorten Gelee u. Marmeladen zu billigen

Preisen empfiehlt billigst

W. Mayer, Schillerplatz 3,

Thorf. Sts.

35 Pfg. Kornbrod 35 Pfg.

ca. 1/2 Pfd. schwerer als anderwärts zu 32 Pfg.

angebotenes und deshalb

billiger

Feldstraße 2, J. Seibel, Feldstraße 2.

Geschäfts-Verlegung.

Es habe mein Geschäft mit, daß ich mit Zeitigen meine Pferde-
Rehgeret von Hochstätte 6 nach

30 Hochstätte 30

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

M. Drete, 30 Hochstätte 30.

Geschäfts-Verlegung.

Habe mein Geschäft von H. Schwalbacherstraße 5 nach

2 Frankenstraße 2

verlegt. Kaufe Möbel, Kleidungsstücke, Uhren, Pfand-
scheine u. zu den höchsten Preisen an.

Fr. Hartmann, Frankenstraße 2.

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Veränderung verkaufe ich mein ganzes
Lager in

Schuhen und Stiefeln

für Damen, Herren und Kinder in nur guter Qualität u.
unter Selbstkostenpreisen.

Joseph Fiedler,

Neugasse 17.

Feinste frische

Süßrahm- und Schweizerbutter,

sowie diverse Käsesorten, Norddeutsche Wurst
und Corned beef stets im Auschnitt

offert

G. Wienert Nachf. R. Schrader,

Wiesbaden, Marktstraße 23.

Essig-Burken

kleine franz. per Pfd. 40 Pfg., nur so lange Vorrath, für
Wirthe sehr zu empfehlen.

W. Stauch,

Friedrichstraße 48.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Kolonial-Vertretung und Kolonial-Verwaltung.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

8 Berlin, 15. April.

* Man kann nicht jedem Menschen an der Nasenspitze ansehen, was er ist und was er leisten kann, sagt ein derbes Volkswort, und so ist es der deutschen Kolonialverwaltung schon wiederholt ergangen, als sie Beamte nach unseren überseeischen Kolonien schickte, die im alten Staate sich als recht tüchtige Männer gezeigt hatten, sich hinterher aber wenig geeignet für die neuen Verhältnisse, die an sie herantraten, erwiesen. Vielleicht der unglücklichste Beschluß für unsere Kolonialpolitik ist es gewesen, nach dem Rücktritt des Majors von Wischmann von seinem Posten als Reichskommissar in Deutsch-Ostafrika auch alle die Männer aus ihren Ämtern zu entfernen, die unter ihm gedient hatten. Es waren allerdings keine Beamte im strengen Sinne des Wortes, aber sie waren, was für die obwaltenden Verhältnisse mehr werth ist, praktische Männer, die eine jahrelange Erfahrung hinter sich hatten. Man hätte ihnen Rechnungsbeamte zur Hand geben können, aber man hätte nicht das System auf den Kopf stellen sollen. Seitdem sind unsere Kolonien gewiß ausgezeichnet verwaltet gewesen, aber es ist recht wenig praktisch gearbeitet. Und in jenen halbwildem Gebieten sollte eigentlich die Verwaltung nicht mehr bedeuten, als die praktische Kolonisationsarbeit. Die ganze Kolonialwirtschaft wollen wir doch heute noch nicht als eine überseeische deutsche Kolonisationsgründung betrachten wissen, sie ist ein großes kaufmännisches Unternehmen, in das wir allerdings ein entsprechendes Anlagekapital hineinstecken wollen und müssen, aus dem wir aber auch etwas gewinnen wollen. Die ganze Verwaltung muß mehr mit dem Blick des praktischen und erfahrenen Kaufmannes, als mit dem des am Schreibtische sitzenden Beamten angesehen werden. In anderer Weise haben sich noch niemals Kolonien entwickelt. Daß England heute in Indien den Stützpunkt seiner Weltmacht hat, verdankt es nicht ausgezeichneten Beamten, sondern ausgezeichneten Kaufleuten, welche das Fundament zur britischen Herrschaft in Indien legten. Seit dem Rücktritt des Major von Wischmann haben wir manche militärische Mißerfolge gehabt, die bedauerlich waren, aber doch auch wieder gut gemacht sind, und eine Stöckung der wirtschaftlichen Entwicklung dazu, die erst mit diesem Jahre in bessere Bahnen eingelenkt ist. Diese Stöckung zeigte sich in Deutsch-Ostafrika, in Kamerun, in Südwestafrika in gleicher Weise. Neue Verträge sind mehrfach abgeschlossen, man sprach von einer Betheiligung des deutschen Unternehmungsgeistes an der Aufschließung des Hinter-

landes der Schutzgebiete; aber gemeinhin blieb alles doch so, wie es gewesen war. Woran lag das? Die Kolonialverwaltung an Ort und Stelle ist noch immer zu bürokratisch und zu wenig praktisch, dem Unternehmungsgeist fehlt das Vertrauen. Statt Paragraphen und Vorschriften zu entwerfen, sollte man energischen Leuten sagen: Seht zu, was Ihr herauswirtschaften könnt! Schwierigkeiten wollen wir Euch nicht weiter machen! Man muß doch daran denken, daß die Kolonien unbebauten Aedern gleichen, und wer solche fruchtbar machen will, der muß völlig freie Hand haben und von Niemand eingeengt sein.

Es sind arge Geschichten vorgekommen, und was vom Kanzler Leitz in Kamerun schon erzählt worden ist, wird noch durch immer neue Mittheilungen überboten. Aber solche Dinge haben das Gute, daß sie immer nur einmal vorkommen können, die Wiederholung würde den betreffenden Beamten doch etwas gar zu theuer zu stehen kommen. Und Beamte, die sich nach dieser Richtung hin unfähig zeigen, können immer nur verhältnißmäßig kurze Zeit regieren. Aber weit bedenklicher ist der Umstand, daß man mehr praktisch arbeiten und weniger großartig verwalten soll, daß in diesem Punkte auch eine Aenderung geschafft wird. Es kann nicht Alles im Handumdrehen gehen, das ist ganz selbstverständlich, aber es kann doch ein energischer Anfang gemacht werden. Man sieht den Leuten nicht an der Nasenspitze an, was in ihnen steckt, und es kann sich Jemand als ein praktischer Organisator bewähren, der früher mit ganz anderen Dingen sich befaßt haben mußte, und deshalb soll man auch nicht über die Personen rechten. Es kommt nicht darauf an, wer die Agitation betreibt, wer praktischen und nützbringenden Unternehmungen den Weg ebnet, sondern nur darauf, daß die Organisation betrieben und für praktische Dinge der Weg gebahnt wird. In unseren Kolonien ist, wenn man die Dinge nicht gar zu großartig ansieht, und das wollen wir doch lieber unterlassen, vorerst nur wenig zu zu verwalten, aber um so mehr zu arbeiten.

Der Reichskanzler sagte einmal im Reichstage, ältere Beamte gingen nicht nach den Kolonien, deshalb müsse man jüngere schicken. Das ist wohl zu glauben, aber nicht von der Thätigkeit dieser jüngeren Herren, welche Land und Leute erst kennen lernen müssen, hängt das Gedeihen der Schutzgebiete ab, sondern von den Leistungen der praktischen Männer, welche die Kolonien nutzbar machen wollen. Es wird darum gut sein, den Männern, welche den Unternehmungsgeist in jeder Form vertreten, mehr Freiheit und mehr Spielraum zu belassen, dann und nur dann, kann etwas bei der ganzen Kolonialwirtschaft herauskommen. Die Beamten-Verwaltung ist hier nur Mittel zum Zwecke, sie muß sich den Werken des praktischen Unternehmungsgeistes anpassen, nicht

aber ihnen Vorschriften zu machen bestrebt sein. Nachtigal und Wischmann waren Männer in diesem Sinne, es waren geniale Organisatoren. Wir haben leider keinen Dritten bisher gefunden, der es wirklich mit ihnen aufgenommen hätte. Guten Willen haben auch Herr von Soden und Andere gehabt, aber die Thaten haben dem Willen nur wenig zu entsprechen vermocht.

Deutscher Reichstag.

79. Sitzung vom 14. April.

= Berlin, 14. April.

In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die Beratung über den Antrag von Rautz, betr. die Einführung des Getreide-Monopols, fortgesetzt.

Abg. Bill (cons.) plädierte für die Annahme des Vertrages, da durch denselben die Landwirtschaft unterstützt würde.

Abg. Bachem (Centr.) bezeichnete den durch den Antrag einschlagenden Weg, der Landwirtschaft zu helfen, als überhaupt ungangbar, da damit unsere christlich-germanische Kultur nach ihrer wirtschaftlichen und ethischen Seite hin in Frage gestellt werde. Der Redner zählte auf, was seit 30 Jahren Alles für die Landwirtschaft gethan worden sei, und verlangte eine Statistik der Landwirtschaft, woraus sich ergeben müsse, ob wirklich eine Nothlage vorhanden sei. Er bat um die Ablehnung des Antrages.

Abg. von Bernstorff (Reichsp.) sprach sich für den Antrag, der Abg. von Bennigsen entschieden dagegen aus.

Abg. v. d. Gröben (cons.) wandte sich ausschließlich gegen den Vorredner, der sich schändlicher Uebertreibungen schuldig gemacht habe.

Abg. Richter bezeichnete den Antrag lediglich als einen agitatorischer Natur und erklärte, daß, sollte der Antrag angenommen werden, er als der Erste den Arbeitern den Achtstundentag und den Minimallohn gewähren würde. Mit größerem Rechte, als gegen die Sozialdemokraten, müsse gegen die Conservativen ein Ausnahmegesetz erlassen werden.

Abg. Hermann von Sonnenberg befürwortet den Antrag als einen der vielen Wege, auf dem der Niedergang der Landwirtschaft zu verhindern sei.

Abg. Schippel bekämpft den Antrag in scharfer Weise. Die Conservativen nennen sich Stützen des Staates, aber weg mit solchen Stützen, die sich auf Kosten der Allgemeinheit bereichern, desto eher wird es besser.

Reichskanzler Caprivi: Der Antrag kommt plötzlich und überraschend, denn bei den Handelsverträgen machte man das Wohl und Wehe der Landwirtschaft von den 15 Mark abhängig, um die der Zoll herabgesetzt wurde. Jetzt macht man das Gedeihen der Landwirtschaft von einem viel höheren Minimalpreis abhängig, da kann die Landwirtschaft durch jene Zollermäßigung doch nicht so geschädigt worden sein. Bei Beratung der Handelsverträge haben die Antragsteller sich gegen den jetzt geforderten Minimalpreis gestäubt; glaubten sie wirklich, daß die Regierungen dem Antrage zustimmen könnten. Auch ich wünsche der Landwirtschaft zu helfen, aber gangbare Wege schlagen Sie mir nicht vor. Die Agrar-Enquete wird lange dauern, ist kostspielig und wäre höchstens Sache der Einzelstaaten. Die Annahme des Antrags durch die Regierungen brächte uns in den Ruf der „mala fides“, brächte uns um das Vertrauen des Nachbarn, das wir uns mühsam erworben haben, und ich würde jedenfalls dann Deutschland nach außen nicht mehr vertreten können. Bei unseren Steuervorschlägen haben wir versucht, die Lasten auf die leistungsfähigen Schultern zu legen,

Der Glocken-Philipp.

Von H. Dorda.

(Original-Heftlein des „Wiesbadener General-Anzeiger.“)
(Nachdruck verboten.)

... Stundenlang konnte er so dasitzen auf der Steinschwelle des Wefnerhauses und aus seiner thünernen Pfeife dicke Rauchwolken in die Luft blasen. Dabei war ihm ganz seelenvergnügt zu Muth. Der Blick seiner wasserblauen Augen flog weit, weit, immer geradeaus, und um seine Lippen spielte immer dasselbe irre Lächeln, das selbst dann nicht wich, wenn die tolle Jugend des Städtchens nach Schluß des Unterrichtes aus dem Thor des Schulhauses in dichtgedrängten Schaaren herausquoll, um an ihm, als dem nächsten und bequemsten Opfer, ihr Muthchen zu kühlen.

War das jedesmal ein Spektakel!

Philippah! Philippah! scholl es in wildem Chorus, und dabei tanzten die Rangen wie verrückt um den einsamen Mann im Kreise herum.

Aber ihn kümmerte das nicht; er lächelte und rauchte ruhig weiter, bis den Buben der Spas zu dumm wurde und sie sich weiter trollten.

Philipp aber saß wie zuvor Stunde um Stunde da und dachte an — nichts. Und das war ein Glück für ihn, daß ihm seit jener schrecklichen Stunde vor zehn Jahren das Denken abhanden gekommen war; ein wahres Glück — wenn man ihn auch in dem Städtchen darob für blöde erklärte.

Nur zu gewissen Stunden des Tages kam Leben in die unbeweglich hockende Gestalt; so drei Mal im Tage, wenn die Zeit des morgendlichen, mittäglichen und abendlichen Gebetslautens kam. Dann richtete er sich mit einem energischen Ruck auf — und jetzt sah man erst

die ganze hohe, kraftvolle Gestalt — schritt zur Kirche, stieg in den Glockenstuhl und gleich darauf ertönte das dröhnende Geläute der großen Glocke weithin über das ganze Thal.

Darum hieß er der Glocken-Philipp.

Die große Glocke! Das war einst seine erste Liebe gewesen und wird wohl nun auch seine letzte bleiben. Dazwischen einmal freilich schlich sich noch eine andere Liebe in sein unbewachtes Herz, aber die große Glocke — aber nein, wir müssen die Geschichte der Reihe nach erzählen.

So an die zwölf Jahre war's her, da klopfte an die Thüre des Wefnerhauses ein fahrender Handwerksgefell, denn der Wefner betrieb in seinen vielen freien Stunden auch die Weberei. Ihm wurde aufgethan, und er fand, was er suchte: einen milden Meister, einen wackeren Lohn und Arbeit genug am Webstuhl. Aber eine andere Arbeit wurde ihm mit der Zeit doch noch lieber. Der Wefner war ein alter Mann; mit der frommen Gantirung in der Sacristei und vor dem Altare ging es allenfalls noch, aber auf den Thurm hinauf ging's nicht mehr. Da mußte denn immer einer seiner Gefellen das Glockenläuten versehen, und jedesmal der kräftigste, denn es war keine Kleinigkeit, die große Glocke zum Tönen zu bringen.

Das Kirchlein war ja nicht groß, und der Thurm nicht allzu hoch, aber die Glocke ein Prachtstück, das im ganzen Lande seinesgleichen suchte.

Sie war so groß, daß man sie nicht schwingen konnte, darum hing sie fest im Gebälk des Stuhles. Nur den gewaltigen Schwengel konnte man rühren, und auch das brauchte noch große Kraft. Da war nun unser Philipp der rechte Mann. Wenn unter dem Zuge seines starken Armes die schwere metallene Last in mächtigem Schwunge dahinrauschte und mit dröhnender Gewalt gegen den Mantel

der Glocke prallte, dann konnte ihm das Herz im Leibe hüpfen vor Freude.

Es schien ihm so schön, hoch über den engen Gäßlein, kleinen Menschelein zu horsten, den Blick über das weite besonnte Thal schweifen zu lassen und den mächtigen Klang mit der Kraft seiner Arme zu erwecken und hinauszufenden, weit, weit, bis dorthin, wo die Berge in schwachen Umrissen blauen. Da wurde ihm zuweilen so unvernünftig glücklich zu Muth, daß er sich in überschäumender Lust an den Schwengel hängte und in kühnem Bogen durch die Luft flog wie ein leichtbeschwingter Vogel.

Das war wohl ein tollkühnes Vergnügen — aber so weit denkt kräftiger Jugendmuth nicht. Ja, die Glocke, die war wirklich und wahrhaftig seine erste Liebe. Was ihm auch immer Liebes oder Schlimmes widerfahren mochte, ihr nur vertraute er's an. Wenn der Meister schalt — hie und da kam's ja doch vor, daß ihm die Arbeit nicht recht gedieh, wenn aus der Heimath Nachricht kam oder wenn — Eichen, des Meisters Tochter, mit ihm besonders freundlich war.

Ja, das war's! Und damit begann es. Sie war zu oft freundlich mit ihm, und hatte seiner Glocke zu oft davon zu erzählen. Ueber Alles wußte die alte Glocke bald Bescheid. Wie blond und lang die flechten Schöngesicht waren, wie treuherzig ihre blauen Augen zu schauen wußten, wie schallisch ihr Mund zu lachen verstand. Sie wußte immer mehr war davon zu berichten, und wenn die alte Glocke nicht ein gar so gebuldiges Ding gewesen wäre, sie hätte sich über all diese holden Thorheiten weidlich erzürnen müssen. Es ist doch kein sonderliches Vergnügen, Verliebten zuhören zu müssen!

(Schluß folgt.)

Der gerade die Leistungsfähigen würden von den Folgen des Antrages betroffen, der den Reichskanzler zum Chef einer Getreidefirma macht. Ich habe Sie gewarnt, solche Wege zu betreten, habe zum Zusammenschluß der staatsverhaltenden Elemente gemahnt. Was Sie jetzt treiben, ist nicht staatsverhaltend. 69 pCt. der Getreideproduzenten verkauft überhaupt kein Getreide. Meine Warnungen vor der Fortsetzung der agitatorischen Methode war vergeblich. Ihr Antrag ist ein Agitationsobjekt erster Klasse und was Sie jetzt thun, kommt nur der Sozialdemokratie zu Gute. Dies Ihnen zu sagen, mögen Sie übel nehmen, aber es war meine Pflicht. (Lebhafter Beifall links.)

Ein Vertagungsantrag wird abgelehnt.
Abg. Berner (Antisemit) versichert dem Reichskanzler, daß sie in ihrer gerechten Agitation nicht erlahmen würden. Wenn die Conservativen und Antisemiten zu solchen sozialistischen Anträgen gedrängt werden, trägt die Reichsregierung Schuld.

Abg. Graf Bernstorff (Welfe) bekämpft den Antrag und leugnet, daß die Nothlage der Landwirtschaft solche Mittel rechtfertige.

Abg. Graf Rimbürg leugnet die sozialistische Tendenz des Antrags, der die Erhaltung der Landwirtschaft im Auge habe. Eine Verständigung mit dem Ausland über den Antrag sei wohl möglich; ihm kann es doch gleichgültig sein, ob der Staat oder der Privatbändler Getreide importiert. Von dem Verluste des Vertrauens im Auslande kann nicht die Rede sein. Dort ist man mit der jetzigen Regierung durchaus zufrieden. Die conservative Partei hat sich an den agitatorischen Uebertreibungen nicht betheiligigt; sie hält sich in ihrer Opposition in den verfassungsmäßigen Grenzen.

Reichskanzler Caprivi: Wenn der Vortrager die Schuld an dem Verwurfs der Conservativen mit der Regierung der Regierung in die Schuhe schiebt, so verweise ich auf die Delarantengelt. (Sehr richtig! links.) Ueber die Conservativen kann ich mein Urtheil nicht ändern, so lange sie draußen und in ihrer Presse den Ausschreitungen der Agitation nicht entgegen treten.

Ein Schlußantrag wird angenommen, nachdem Liebermann unter großem Gelächter vergeblich die Beschlußfähigkeit des gut besetzten Hauses bewies.

Nach dem Schlußwort des Antragstellers beginnt um 6 Uhr die namentliche Abstimmung. Dieselbe ergiebt die Ablehnung des Antrages mit 159 gegen 46 Stimmen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

48. Sitzung vom 14. April.

— Berlin, 14. April.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die dritte Lesung des Etats vorgenommen. Nach unwesentlichen Debatten wurden die Etats der Domänen, Forsten, der direkten Steuern, der Wege, Hütten- und Salinen-Verwaltung, der Eisenbahnverwaltung, der Anstaltungs-Commission, des Finanzministeriums, der Bauverwaltung, des Handels und der Gewerbe-Verwaltung bewilligt.

Politische Uebersicht.

Die Centrumsfraktion des Reichstags hat sich in einer Sitzung mit dem Gesetzentwurf betr. die Besteuerung des Tabaks beschäftigt und die Ablehnung dieser Vorlage beschlossen. Sollte noch vor Schluß der Session eine materielle Besprechung des Projectes von anderer Seite herbeigeführt werden, so würde, wie ein Berichterstatter schreibt, das Centrum über die Eventualität einer Erhöhung des Tabakzollses, namentlich auf importierte Cigarren, sich entgegenkommend vernehmen lassen.

* In der „Nationalliberalen Correspondenz“ finden wir folgenden Stoßseufzer:

„Der endgiltige Abschluß des deutsch-spanischen Handelsvertrages wird nachgerade zur reinen Komödie. Bereits dreimal hat jetzt, da die spanischen Cortes die Sache immer von Neuem in die Länge ziehen, ein Provisorium bewilligt werden müssen und jetzt liegt aus Madrid die folgende Mittheilung vor: Die Senatscommission für die Handelsverträge mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien hat beschlossen, eine Enquete zu veranstalten, in welcher die hervorragendsten Leute der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels gehört werden und sich für und gegen die Verträge aussprechen sollen. Die Dauer der Enquete ist unbegrenzt. Der spanische Handelsvertrag ist der ungünstigste von allen; er bietet uns rein gar nichts. Und jetzt müssen wir uns dafür von der spanischen Regierung und Volksvertretung noch geradezu zum Narren halten lassen.“

Weshalb hatte der deutsche Reichstag es denn gar so eilig, die „kleinen Verträge“ unter Dach und Fach zu bringen. Würdiger wäre es ohnehin gewesen, man hätte den Vertrag erst von den Cortes annehmen lassen, bevor der Reichstag sich schlüssig machte. Hoffentlich dient dieser Vorgang zur Lehre bei dem Vertrag mit Portugal, der gegenwärtig den Zollbeirath beschäftigt.

* Die Silberkommission versammelt sich jetzt täglich zu einer Sitzung. Die ersten Verhandlungen galten dem Antrag Legis, über welchen zwei Sitzungen hindurch eine Generaldiskussion stattfand, in der Samstag-Sitzung eine Spezialdiskussion gefolgt. Hieran wurde der Antrag Koenig's verhandelt. Es folgte dann der Antrag Neustadt und als wieder der Antrag Arendt, der wohl als der aussichtsreichste gilt. Der Kommission ist statistisches Material in großem Umfange überwiesen.

Ueber die vielbesprochene angebliche Unterredung des Königs von Italien mit Herrn Calmette vom „Figaro“ geht der „Nat.-Ztg.“ folgende Mittheilung aus Rom zu, für deren Richtigkeit ihr die Verantwortung überlassen bleibt:

Herr Calmette hat, wie ich aus bester Quelle erfahre, um eine einfache Audienz, die der König, wie gewöhnlich, gewährte, ohne zu ahnen, daß die Unterredung veröffentlicht werden sollte,

Neder Crispi, noch irgend ein anderer Minister wurden davon in Kenntniß gesetzt. Die Unterredung wurde nicht genau abgedruckt.“

* Wie die „Pol. Corr.“ vernimmt, hat der Präsident der französischen Republik, Herr Carnot, einen Brief an den Kaiser Franz Josef gerichtet, in welchem er seinen Dank für die Verleihung des Großkreuzes des St. Stephansordens ausdrückt. Der in Abwesenheit des französischen Botschafters am Wiener Hofe, Herrn Lozé, als Geschäftsträger fungierende Botschaftsrath, Herr Le Marchand, war beauftragt, diesen Brief des Herrn Carnot dem Kaiser zu überreichen.

* Aus Sofia wird folgende Meldung verbreitet: „Die Nachricht englischer Blätter, daß Prinz Ferdinand seinen Aufenthalt in Wien verlängert habe, um mit dem Botschafter Lobanow über eine Aussöhnung Rußlands mit Bulgarien zu verhandeln, wird in maßgebenden politischen Kreisen als eine willkürliche Erfindung bezeichnet. Die Aussöhnung zwischen Bulgarien und Rußland sei sowohl aus politischen wie aus kommerziellen Gründen vorläufig noch ganz undenkbar.“

Inzwischen ist Prinz Ferdinand von Ebenthal über Wien nach München abgereist, ein Zusammentreffen mit Kaiser Wilhelm in Wien ist mithin ausgeschlossen.

Deutschland.

* Berlin, 15. April. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser posierte in der Nacht zum Samstag um halb 11 Uhr München. Außerhalb des Centralbahnhofes fand ein Maschinenwechsel statt. Prinzregent Luitpold, welcher die Uniform seines Magdeburgischen Feldartillerie-Regiments Nr. 4 mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte, begrüßte den Monarchen auf das Herzlichste. Nach einem kurzen Aufenthalt verabschiedete sich der Kaiser von dem Prinzregenten und setzte die Reise fort. Der preussische Gesandte Graf zu Eulenburg verblieb in München. — Heute früh 8 Uhr ist der Kaiser in Karlsruhe eingetroffen und von dem Erbgroßherzog, sowie den Prinzen Wilhelm und Karl auf dem Bahnhofe empfangen worden. Auf dem Wege zum Schlosse, welcher im offenen Wagen zurückgelegt wurde, brachte eine zahlreiche Menschenmenge begeisterte Kundgebungen dar. Im Schlosse fand die Begrüßung Seitens des Großherzogs und der Großherzogin statt. Se. Maj. wohnte darauf dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei. Um 1 Uhr begann das Hofdiner. — Aus Abbazia wird telegraphisch gemeldet:

Dem Vernehmen nach begiebt sich die Kaiserin Auguste Victoria am Montag auf dem Seewege nach Venedig, wo ein mehrtägiger Aufenthalt beabsichtigt ist.

— (Die „Kladderadatsch“-Affaire.) Der „Kladderadatsch“ widmet seiner Angelegenheit so ziemlich seine ganze neueste Nummer — vom Zeitgedicht bis zum Briefkasten beschäftigt er sich mit den unseren Lesern sattem bekannten Anzuspungen des Auswärtigen Amtes. Und so sehr baut er — ob mit Recht oder Unrecht, wer vermag das bei der fortwährenden Unklarheit der ganzen Affaire schließlich zu entscheiden? — auf den Werth seines „trodenen Pulvers“, daß er das Zeitgedicht mit den stolzen Worten schließt:

„Ruhig in die Zukunft schau' ich, frohem Siegesfest entgegen, Fast mit meinen Gegnern fühl' ich Mitleid ihrer Schwäche wegen.“

Denn im ahnungsvollen Geiste seh' ich schon den Tag erscheinen, Da zum Rückgang wird geblasen, so den Großen wie den Kleinen.

Schon die Pfeife hör' ich tönen, die zurück in ihre Ställe ruft die Köter. Ja, allmählich wird schon schwächer ihr Gebelle.

Denn gehorchen müssen all' sie dem, der ihren Horn gepachtet und gebunden, der zu Zeiten sie benutzt und — sie verachtet.“

An die Adresse der „Nordd. Allg. Ztg.“ richtet das politische Witzblatt die folgende, wenig schmeichelhafte Briefkasten-Notiz:

„Norddeutsche Allgemeine Zeitung!“ Sie haben die Aufgabe, das Urtheil des Publikums zu verwirklichen und die Aufmerksamkeit von der Hauptsache abzulenken, daher ist es ganz begreiflich, daß Sie uns aufordern, „endlich mit unserem Material herauszurücken“. Wir erwidern darauf: Unsere volle Rechtfertigung liegt in der Thatsache, daß die Regierung nicht in der Lage gewesen ist, den Weg der Klage zu beschreiten, und zwar aus sehr triftigen Gründen, nicht aus den durch Sie in die Welt geschickten und von Ihren Helfershelfern weiter verbreiteten Schein- und Schwindelgründen. Das werden wir hier wiederholen, so oft Ihre Verdrehungen und Fälschungen der ungemein klaren Sachlage dies nöthig machen. Lesen Sie auch unter „Brandenburg a. H.“ nach.

Und unter „Brandenburg a. H.“ heißt es:

Daß die offiziöse Presse nach unserem „Material“ schreibt, ist nicht zu verwundern, daß aber auch viele sogen. selbständige Blätter in dies Geschrei einstimmen, stellt allerdings der deutschen Tagespresse ein Armuthszeugniß ersten Grades aus. Noch vor wenig Wochen waren die „Selbständigen“ einig in dem Ruf: „Das kann die Regierung nicht länger dulden! Sie muß endlich einschreiten! Was hat sich seitdem in dem Sachverhalt geändert? Gar nichts, nur daß die Regierung durch das Bekanntwerden der Beschuldigungsversuche in eine noch üblere Lage gekommen ist. Wir schlagen selbständigen Pressmännern statt des eintönigen Geschreis nach „Material“ folgende Thematata zur Bearbeitung vor: 1) Wie hat am 31. März im „Reichs-anzeiger“ eine grobe Unwahrheit veröffentlicht werden können, wenn auch nur im nichtwichtigen Theil? 2) Warum

hat das Blatt nicht aus eigenem Antrieb die Unwahrheit zurückgenommen, was doch die kleinste anständig geleitete Zeitung im Fall eines Irrthums thut? 3. Warum hat Niemand das Blatt dazu gezwungen? Wird der „Reichs-anzeiger“ so schlecht kontrollirt? 4. Warum veröffentlicht nicht der hochstehende Reichsbeamte, der den Herrn General instruiert hat, den Inhalt der Instruktionen mit seiner Unterschrift im amtlichen Theil des „Reichs-anzeigers“? 5. Warum hat die offiziöse Presse für den Fall einer Interpellation im Reichstag gleich Herrn von Boetticher, den Staatssekretär des Innern, als Beantworter genannt? Alle diese Fragen bieten einen reichen und dankbaren Stoff nicht nur für angehende Journalisten, sondern auch für kluge Männer, die schon manches Jahr den Sessel des Chefredakteurs gebrückt haben.

Man sieht, daß der „Kladderadatsch“ guten Muthes ist. Und warum sollte er auch nicht, da die Regierung beschlossen hat, ihn „trotz alledem“ nicht in Anlagenzustand zu versetzen. Sollte am Ende doch „etwas faul“ sein im Staate Dänemark? . . .

— (Aus Ostafrika.) Ueber den von Bana Heri im Hinterlande von Pangani in Ostafrika angezettelten Aufstand wird berichtet, daß die gegen den alten Friedensstörer ausgesandte Polizeitruppe insofern nur geringe Erfolge hatte, als es ihr nicht gelungen ist, Bana Heri oder dessen Sohn, den Haupttrabantsführer Abdallah, einzufangen. Membole, wo sich Bana Heri von jeher am liebsten versteckt hielt, der schon vom Aufstand 1889—90 bekannte Ort, ist zerstört und eingeäschert worden. Bana Heri und sein Sohn Abdallah, der muthmaßliche Mörder des unglücklichen englischen Missionars M. Brool, sind für vogelfrei erklärt worden; wer ihnen Vorschub leistet, wird als Rebelle behandelt. Auf Einbringung jedes einzelnen der Rebellenführer, todt oder lebendig, ist eine größere Geldprämie gesetzt. Von dieser Maßnahme verspricht man sich den besten und schnellsten Erfolg, wie bei der Gefangennahme Buschiri's. Den fühlbarsten Schaden verüben die Aufständischen durch häufiges Zerstören der Telegraphenleitung bei Saadani und Pangani.

Ausland.

Amerika. Nach den jüngsten südamerikanischen Nachrichten hätte Admiral de Melles die Waffen gestrichen:

Dem Reuterischen Bureau wird nämlich aus Montevideo gemeldet, daß der genannte Admiral mit einigen Hundert brasilianischen Insurgenten sich an der Küste von Uruguay ohne Waffen von dem Panzer „Republica“ an Land begeben und der Regierung von Uruguay ihre Unterwerfung angeboten habe. Die Regierung sandte beim Empfange der Nachricht auf Kanonenbooten ein Bataillon Truppen ab, um die Insurgenten zu interniren.

In Rio de Janeiro ist der Belagerungszustand bis zum 30. Juni verlängert worden.

Locales.

Wiesbaden, 16. April.

Fürstliche Gäste. Seine Kgl. Hoheit Fürst Ferdinand von Bulgarien und Gemahlin treffen, wie verlautet, in einigen Tagen nach Beendigung der Coburger Hochzeitsfeierlichkeiten zum Besuche bei der ihnen befreundeten Freiherren von Eppinghoben'schen Familie (Sonnenbergerstraße Nr. 22) hier ein. Der Fürst gedenkt nur wenige Tage hier zu verweilen, seine hohe Gemahlin, Marie Luise von Bourbon, Prinzessin von Parma, wird dagegen längeren Aufenthalt nehmen.

Curhaus. Morgen, Dienstag, findet Strauß-Abend des Curorchesters statt. — Die erste Réunion dansants der gegenwärtigen Frühjahrsaison ist auf nächsten Samstag, den 21. April anberaumt.

Das Abschiedessen, welches zu Ehren des scheidenden Landrathes des Landkreises Wiesbaden, Herrn Graf von Matuschka, in dem festlich geschmückten Saale des „Nonnenhof“ stattfand, hatten die Behörden und Beamten des Kreises, etwa 110 Personen, zusammengeführt, und wurde durch den derzeitigen Verwalter des Kgl. Landrathsamtes, Herrn Reg.-Assessor Graf von Schlieffen mit einem Hoch auf den Kaiser und König eröffnet. Im weiteren Verlaufe der Toast brachte Herr Bürgermeister Wolff-Viebrich in zündenden Worten dem Herrn Grafen v. Matuschka, welcher 16 Jahre lang mit jugendlicher Kraft und warmer Liebe zur Sache die Interessen des Kreises und der Kreiseingewesenen in jeder Weise zu fördern verstand, den Dank aller mit Liebe und Hochachtung dem Scheidenden anhängenden Kreiseingewesenen dar. Herr Kreissekretär Schröter dankte speziell im Namen der Kreisbeamten für das ihnen stets bewiesene Wohlwollen. Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Wandertafels, Hr. Gohmann-Kloppenheim, rühmte die Verdienste des Herrn Grafen Matuschka um die Landwirthschaft des Kreises. Stürmischen Beifall fanden die Trinksprüche, welche Herr Amtsrichter Paris-Hochheim auf die Frau Gräfin Matuschka und Herr Konfistorialrath Wilhelm-Viebrich auf den Stammhalter des Gräflichen Hauses und die Zukunft des Kreises ausbrachten. Namens der Lehrerschaft des Kreises dankte Herr Lehrer Schuler-Dohheim dem scheidenden Landrathe für das warme Interesse, welches er stets der Lehrerschaft beithätigt. Im Namen der Stadt Viebrich und des Kuratoriums des dortigen Realprogymnasiums widmete Herr Erster Bürgermeister Voigt, Namens der Bürgermeister des Kreises Herr Bürgermeister Schneider-Massenheim dem ehemaligen Landrathe herzlichste Worte des Dankes und der Verehrung. Herr Graf Matuschka erwiderte auf die einzelnen Wünsche mit Glückwünschen für das fernere Wohlergehen des Kreises, der Stadt Viebrich, der Lehrer etc. Herr Graf von Schlieffen antwortete auf den ihm geltenden hübschen Trinkspruch mit einem Hoch auf die Kreiseingewesenen und die Mitglieder des Kreisausschusses. Bei weiteren, theilweise recht humoristischen Toasten verlief das Fest in der gemüthlichsten, heitersten Stimmung.

Bezirksauskunft. Herr Bauunternehmer H. Chr. Kossel von hier klagt gegen den Magistrat zu Wiesbaden auf Rückgabe von hinterlegten Werthpapieren. Der Kläger wollte f. B. an der noch unferligen Nikolastraße hier ein Wohnhaus erbauen, es bedurfte also vorher der Ertheilung eines Dispenses durch die Stadtbehörde. Dieser Dispens wurde

von der Sicherstellung eines entsprechenden Betrages für die halbe Straßenbreite abhängig gemacht. Klager hinterlegte hierauf den Betrag von 14,434 Mk. in Werthpapieren, die er jetzt zurückerlangt, da sie ihm widerrechtlich abverlangt seien. Der Magistrat verweigert die Rückgabe und erklärt, es handle sich vorliegend um eine privatrechtliche und nicht um eine Frage des öffentlichen Rechtes, denn das Nebeneinkommen beruhe auf einem mit dem Klager abgeschlossenen Vertrage. Der Klager dagegen bestreitet, daß es sich hier um eine privatrechtliche Frage handle, denn der Vertrag gründe sich auf die Bestimmungen des öffentlichen Gesetzes. Die Entscheidung erging auf Abweisung der Klage unter folgender Begründung: Unbefristet handelt es sich hier um eine unferre Straße. Klager konnte daher nur im Wege des Dispenses die Baugenehmigung erlangen. Dies ist geschehen, der Magistrat hat die Bedingungen festgesetzt, unter welchen er den Dispens erteilen wollte, wozu er kompetent ist. Die so gestellten Bedingungen hat der Klager vertragsweise zu erfüllen sich verpflichtet und gegen diese vertragsweise übernommene Verpflichtung findet überhaupt im Verwaltungsstreitverfahren keine Entscheidung statt, sondern hierüber sind nur die ordentlichen Gerichte zu befinden kompetent.

Ein Fall à la Dirsch-Wollweber beschäftigte heute den Bezirksauschuss. Herr Rentner Studensky zu Wiesbaden klagt gegen die Polizeibehörde zu Wiesbaden wegen Aufhebung einer Verfügung. Klager hat das Grundstück Parstraße Nr. 21 bebaut. Die Giebelbauten sollen die zulässige Höhe überschreiten, es war also zur Ausführung dieser Bauten die Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten erforderlich. Diese Genehmigung erteilt sich der Klager, sie ließ aber so lange auf sich warten, daß er zum Ausbau schritt, ohne im Besitz derselben zu sein. Nun sollen die Giebelbauten zu hoch sein, und es ist daher der Klager aufgefordert worden, dieselben zu beseitigen. Gegen diese Aufforderung richtet sich die Klage mit dem Antrage, die betr. Verfügung aufzuheben. Klager behauptet, nicht weil die Bauten rechtlich unzulässig sind, sollen sie niedergelegt werden, sondern weil sie ohne Genehmigung fertiggestellt sind. Ein Gutachten des als Sachverständigen gehörigen Herrn Regierungs- und Bauarchitekten Egger hier wird von dem Klager als unrichtig angefochten, da sowohl nach logischer, als auch nach grammatischer Auslegung der betr. Bestimmungen der Baupolizeiverordnung das Gutachten nicht zutrefte. Der gehörte Sachverständige müsse überdies als nicht vollständig unparteiisch angesehen werden, deshalb werde event. die Einziehung eines anderen Gutachten von dem hiesigen Ingenieurverein verlangt, das sich sicherlich in anderem Sinne aussprechen werde. Klager führt weiter an, er habe in gutem Glauben, so wie geschehen, gebaut und weil dies ohne Genehmigung geschehen, sei er bereits in eine Geldstrafe genommen. Bei dieser Bestrafung müsse es sein Bewenden haben, denn die Polizeibehörde sei nicht berechtigt, nunmehr auch noch die Ablegung der angeblich zu hoch gebauten Gebäudetheile zu verlangen. Das Erkenntnis ging auf Abweisung der Klage. Nach § 63b der Bauordnung bestimme die zulässige einheitliche Höhe für das ganze Haus. Der angeführte § 63b spreche nur von der Höhe des Gebäudes und nicht von der Höhe einzelner Facaden; demnach sei die Auffassung der Polizei die richtige.

Der gestrige Sonntag schien durch die Ungunst der Witterung beeinflusst zu werden. In den früheren Morgenstunden zeigte sich der Himmel unwölkt und Gott Placidus nahm eine unbedeutende Straßenprengung vor. Gegen Mittag aber hellte sich das Wetter wieder auf, und die geplanten Ausflüge konnten, begünstigt durch das herrliche Frühlingswetter, vorgenommen werden. Kein Wunder, daß unsere Ausflugsorte in der Umgebung einen ganz bedeutenden Besuch zu verzeichnen hatten. Ein Hauptausgangspunkt bildete am gestrigen Sonntag natürlich die Kronenbrauerei, wo großes Boßler-Fest stattfand. Heute scheinen — um mit der Seewarte zu reden — die „Niederschläge“ bedeutender werden zu wollen, wenigstens lassen die Regengüsse des Vormittags und der stark bewölkten Himmel annehmen, daß das segenspendende Regn im Laufe des Tages noch häufiger auf und herabträufeln wird.

In der Marktstraße ist nunmehr das neue Trottoir, welches aus gerippten Cementplatten aus der Fabrik von Jean Wille (Inhaber J. Engert) in Frankfurt besteht, fertiggestellt und hat es zugleich eine kleine Erweiterung erfahren. Dasselbe reicht der ganzen Straße zur Zierde und wird von den zahlreichen Passanten mit Freuden begrüßt. Wie wir hören, will die Stadtverwaltung noch mehrere Straßen mit demselben Cementtrottoir versehen.

Gewerbesteuer-Übertretung. Seitens der Königl. Polizei-Direktion geht uns folgendes zur Veröffentlichung zu: Im verflochtenen Jahre hatten einige Personen außerhalb ihrer Geschäftskreise durch Auktionatoren resp. durch einen Gerichtsvollzieher Spirituosen versteigern lassen, ohne den Betrieb des Geschäftes an einer neuen Verkaufsstelle der Gemeindegemeinde zum Zwecke der Besteuerung angezeigt zu haben. Wegen Gewerbesteuer-Übertretung sind die Betroffenen je zu einer Geldstrafe von 36 Mk. event. 3 Tagen Haft gerichtlich verurtheilt worden, was zur Warnung vor ähnlichen Übertretungen bekannt gegeben wird. Die Frage, ob bei den Versteigerungen ein concessionspflichtiger Kleinhandel mit Spirituosen vorlag, gelangte nicht zur Entscheidung da in dieser Beziehung Verjährung eingetreten war.

Personalmeldung. Dem Dirigenten des Taubstummen-Instituts zu Camberg, Herrn Wehrheim, ist von dem Landesauschusse der Titel „Direktor“ verliehen worden.

Dienstjubiläum. Gestern waren es 25 Jahre, seit Herr Direktor Weidert die Leitung der hiesigen Höheren Mädchenschule übernahm. Keine von den Lehrkräften, denen der damalige Rektor vorgelegt wurde, steht ihm noch zur Seite, aber mit alter Kraft und jugendlicher Frische führt er das Scepter der Anstalt, die unter der energischen und dennoch milden und jeder Individualität ihren Spielraum lassenden Leitung zur Blüthe sich entfaltet hat und derart gewachsen ist, daß das alte Haus ihr nun zu enge und eine neue Heimstätte zu dringender Bedürfnisse geworden ist. Möge den Jubilär auch später in dem neuen Hause eine segensreiche Wirksamkeit begleiten.

Das Boßlerfest, welches Herr Restaurateur Klitsch auf der „Kronenburg“ (Sonnenbergerstraße) gestern veranstaltete, bildete bei dem herrlichen Sonntagwetter einen Anziehungspunkt für Jung und Alt. Die geräumigen Lokalitäten und der schattige Garten waren dicht besetzt, das „fluffige“ Boßler der Kronenbrauerei mundete Allen vortreflich, nicht minder die Boßlerwürstchen, welche für die Feste eine angenehme Überraschung enthielten. Zwei derselben enthielten nämlich je eine runde und eine eckige Bleifugel, dem Finder der runden wurde ein erster Preis, bestehend in einer silbernen Herren-Remontoir-Uhr, dem der eckigen ein zweiter Preis, bestehend in einem eleganten Damen-Sonnenschirm verabreicht. Wie wir hören, war ein Dienstmädchen aus dem Hause Nikolaistraße 9 die glückliche Ge-

winnerin des ersten und Frau Schuhmachermeister Ballhaus diejenige des zweiten Preises. Das Abfinden von Boßlerwürstchen sowie die Musikvortrüge eines Theiles der 80er Regimentsmusik vertheilte die Besucher bald in die animirteste Stimmung, die bis spät Abends anhielt.

X. Straßensperre. Die Zufahrt zur Regergasse von der Marktstraße aus ist während der Grundarbeiten bei Umlegung der Gasleitung in dem oberen Theil der Marktstraße untersagt, dagegen ist die Zufahrt zur Regergasse von der Goldgasse aus für den gedachten Zeitraum gestattet.

X Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 11. Armee-corps: Gemeinde Beleda, Wegwärter und Flurschütz, 600 Mk. Darmstadt, Kaiserl. Postamt, 1 Packträger, 700 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß jährlich. Frankfurt a. M., Kgl. Polizei-Präsidium, Lohnschreiber, 8 Pf. Schreiblohn für den Viertelbogen. Gladenbach, Amtsgericht, Ganztagehülfe, 5-8 Pf. für die Seite Schreibwerk. Hanau, Stadtverwaltung, Feldhüter, 800 Mk.

— Fremdenverkehr. Die Zahl der angemeldeten und durchgereisten Fremden beträgt nach einem Zugange von 794 in voriger Woche und einschließlich des nicht in der Fremdenliste namentlich aufgeführten 916 Personen bis jetzt 10,258.

— Der Bau einer Kleinbahn von Erbenheim nach Gattenheim bildete den Gegenstand einer Beratung von Interessenten, namentlich der Herren Bürgermeister und der am 8. dieses Monats in Wallau gewählten Kommission im „Hotel Lannhäuser“ hieselbst. Nach einem kurzen Berichte des Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Schneider-Massenheim über die Rentabilität der zu erbauenden Kleinbahn, der noch durch Herrn Direktor Hollenius-Gattenheim ergänzt wurde, und nach einer Schilderung der Vortheile der Bahn durch die Herren Stadtrath Weil und Weber-Massenheim wurde auf Vorschlag des Herrn Landtagsabgeordneten Born eine engere Kommission, bestehend aus den Herren Direktor Hollenius, Bürgermeister Schneider und Mühlenbesitzer Weber mit der Abfassung einer Eingabe an den Kommunalverband betraut, welche von sämtlichen beteiligten Bürgermeistern unterschrieben wird. Außerdem soll Herr Landesdirektor Sartorius um Unterstützung der Sache durch die Kommission ersucht werden.

Der Minister des Kgl. Hauses, Exc. von Wedell, ist gestern von Berlin hier eingetroffen und im „Hotel Victoria“ abgeblieben.

Freiburger Münsterbau-Geld-Lotterie. In der am 13. April beabsichtigten Ziehung fielen die Hauptgewinne von Mk. 50,000, 20,000, 10,000 5000 auf folgende Losnummern: Nr. 98 249, 74 310, 159 582, 195 906. — Der Gewinn von Mk. 10,000 auf Nr. 159 532 fiel in die Collette von Oscar Bräuer u. Co., Bankgeschäft Berlin W., Friedrichstraße 181.

Der Zweigverein des evangelisch-lutherischen Hilfsvereins für den Constanzialbezirk Wiesbaden hält am Mittwoch, den 18. d. M., eine Sitzung in dem kleinen Sitzungssaal des hiesigen Regierungsgebäudes, Rheinstraße 33, ab, und zwar sind die Mitglieder des engeren Ausschusses auf Nachmittags 4 Uhr und die Mitglieder des weiteren Ausschusses auf 4 1/2 Uhr eingeladen.

Schnees Pferd. In der Marktstraße wurde heute Mittag ein vor einem Lastwagen gespanntes Pferd scheu und raste durch die Marktstraße, Albrechtstraße bis zur Nikolaistraße, wo der Durchgänger aufgehalten werden konnte.

Messerscheld. In verflochtenen Nacht um 1 Uhr wurde ein Schreiner dem Polizeirevier in der Röderstraße vorgeführt, weil derselbe einen jungen Menschen, welcher sein Bier für ihn bezahlen wollte, mit einem großen Messer todtzustoßen drohte. Dem Messerschelben wurde das Messer abgenommen.

Eingekerkert wurde heute am Samstag Nachmittag in das Badhaus „zur Rose“ ein Strolch. Als er bemerkt wurde, ergriff er die Flucht, wurde jedoch von einem Schutzmännchen ergriffen. Auf dem Wege zum Polizei-Gefängnis versuchte er nochmals durchzubrechen. Abermals ergriffen, setzte der renitente Mensch sich zur Wehr und zog ein Messer. Mit Hilfe eines zweiten Schutzmännchens gelang es, den Verbrecher zu überwältigen und in das Gefängnis zu bringen.

Schlägerei. Bei einer Prügelei, welche gestern Abend in der Bahnhofstraße stattfand, erhielt der 35 Jahre alte Tagelöhner Carl Frank eine so erhebliche Kopfverletzung, daß er sich im städtischen Krankenhaus einen Verband machen lassen.

Ohnmächtig wurde heute früh in der Marktstraße eine Frau; dieselbe erholte sich jedoch bald wieder und konnte ihren Weg fortsetzen. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf verursacht.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Mannheim, 16. April, Vorm. Der Banquier Schloß, Mitinhaber der Bankfirma „Schauer, Hirsch u. Schloß“ hier und in Heidelberg versuchte heute früh einen Selbstmord, indem er sich die Pulsader öffnete. Sein Zustand ist bedenklich. Ueber den Stand der Firma ist noch nichts Positives bekannt, doch hofft man eine Zahlungseinstellung abwenden zu können.

Karlsruhe, 15. April, Abends. Der Kaiser ist heute Morgen, von Wien kommend, um 8 Uhr hier eingetroffen. Offizieller Empfang unterblieb auf Wunsch des Kaisers. Auf dem Bahnhof hatten sich eingefunden der Erbgroßherzog, die Prinzen Karl und Wilhelm, der Chef des Militärkabinetts General von Gahle, Staatssekretär Freih. von Marschall und der Chef des Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Rath v. Lucanus, ferner der preussische Adjutant v. Eisendörfer und Flügeladjutant Major v. Möller. Der Kaiser, der außerordentlich frisch und wohl aussieht, trug Infanterieuniform und den grauen Militärmantel. Die Fahrt nach dem Schlosse erfolgte in offenen Hofwagen. Im ersten Wagen saßen der Kaiser und der Erbgroßherzog, vom Publikum lebhaft begrüßt. Die Stadt prangt in Flaggenschmuck. Abends 6 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Erbgroßherzog im kaiserlichen Extrazug nach Gernsbach, um sich von dort aus nach dem Jagdschloß Kaltenbrunn zur Querschmähjagd zu begeben. (Siehe „Hofnachrichten“ — Red.)

Stuttgart, 15. April, Abends. Die Trauerfeier für Ludwig Pfau verlief unter großer Theilnahme. Es sprach Konrad Haackmann für die würt-

tembergischen Parteigenossen, Johannes Beck für die Schriftsteller, Bayer für die Deutsche Volkspartei. Zahlreiche prachtvolle Kränze von politischen Genossen und von Verehrern des Dichters und Kunstgelehrten aus Rath und Fern wurden unter Ansprachen niedergelegt.

Koburg, 15. April, Abends. Der Großherzog von Hessen ist mit der Prinzessin Alix, sowie dem Prinzen und der Prinzessin Ludwig von Battenberg heute Nachmittag hier eingetroffen. Am Bahnhofe fand großer Empfang statt, zu welchem der Herzog, die Hofchargen, das Ministerium und das Offiziercorps erschienen waren; auch war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Auf der Fahrt nach der Stadt wurde der Großherzog an der ersten Ehrenpforte von dem Oberbürgermeister Ruther in einer Ansprache begrüßt.

Berlin, 16. April, Vorm. Der russische Thronfolger trifft heute hier ein.

Paris, 16. April, Vorm. Der Kolonialminister erhielt vom Gouverneur des Sudan ein Telegramm, wonach die französische Kolonie am 23. und 25. März in der Nähe Timbuktu die feindlichen Streiter gänzlich geschlagen und ihnen 50 Pferde, 8000 Schafe, 400 Ochsen und 200 Esel abgenommen hat.

Paris, 16. April, Vorm. Der Anarchist Gorte hat gestern im Bahnhof-Culoy einen Sicherheitskommissar, welcher ihn wegen seines verdächtigen Auftretens verhaften wollte, tödtlich verwundet.

Paris, 16. April, Vorm. In Roullins haben gestern Hausdurchsuchungen bei Anarchisten zur Entdeckung einer großen Menge Pulvers und Bomben geführt.

London, 16. April, Vorm. Die „Times“ sagt, trotzdem sich Admiral Rello ergeben habe, werde Brasilia nicht lange ohne innere Wirren bleiben.

Klausenburg, 16. April, Vorm. Der Kommandant Hornath erschoss sich in dem Augenblick, als er verhaftet werden sollte. Er hat eine große Selbstwunde untergeschlagen.

Oedenburg, 16. April, Vorm. Ein Großfeuer in Landsee zerstörte 45 Wohnhäuser nebst Wirtschaftsgebäuden. Wegen Wassermangels wurden die Rettungsarbeiten erschwert.

Aus der Umgegend.

Bismarck, 15. April. Der Bau der neuen Bahnbrücke ist seit einigen Tagen in Angriff genommen. Die Gesellschaft der „Raffaelschen Marmorwerke“ hat dem leitenden Bauführer bereitwillig ein Bureau für die Dauer des Brückenbaues zur Verfügung gestellt. — Zur Feier der vorausgesetzten nächsten Monat stattfindenden Enthüllung des „Kaiser Konrad-Denkmal“ auf den „Bodenstein“ hat Herr Lehrer B. Schneider hier einen „Festgruß“ gedichtet, welchen der beliebte Männerchor-Componist Herr G. A. Kern in Musik gesetzt hat. Derselbe kommt bei der Enthüllungsfest von den vereinigten Gesangsvereinen Bismarck und Kunkel zum Vortrag. (E. S.)

Erbach a. Rh., 15. April. An der hiesigen Volksschule kommt demnächst ein evangelischer Lehrer zur Anstellung, so daß dann insgesamt im Rheingau sieben evangelische Lehrer thätig sind. — Unsere Bahnverhältnisse wollen sich noch immer nicht bessern. Nachdem die Gemeinde, unterstützt von der Gutsverwaltung des Schlosses Reihardshausen den verlangten Kostenbeitrag zur Einrichtung des Wagenladungsverkehrs übernommen hatte, glaubte man, daß man rasch mit den zu einem dringenden Bedürfnis gewordenen Arbeiten beginnen werde. Diefelben ziehen sich jedoch noch immer in die Länge, zum Nachtheile des hiesigen gewerblichen Verkehrs.

(Kurze Notizen.) Kaiserin Friedrich hat sich nach Schloß Friedrichshof nach Weinungen zum Besuche des Erbprinzenlichen Paares und von dort zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Coburg begeben. Im Laufe der Woche wird die hohe Frau nach Schloß Friedrichshof zurückkehren und daselbst längeren Sommeraufenthalt nehmen. — Verhaftet wurde in Etschille ein in einem dortigen Gasthause beschäftigter Kellner, welcher seinem Herrn verschiedene Werthsachen, wie goldene Ringe u. s. w. gestohlen hat. Der kaum 17-jährige Dieb suchte sich durch allerlei Ausflüchte zu retten. Die gestohlenen Sachen fand man theilweise am Rheinufer verstreut. — Am 9. d. M. brachte die Bürgerkassette in Gaus ihrem neuen Bürgermeister, Herrn Speldek, eine großartige Ovation dar. — Auf der Straße von St. Goarshausen nach Vogel wurde der Fuhrmann A. Kraß von Buch in der Nähe der Vogeler Mühle todt aufgefunden. Dem Vernehmen nach war derselbe auf seinem Fuhrwerk eingeklemmt, und ist wahrscheinlich vom Wagen heruntergefallen. — Am 18. April hält die liberale nassauische Unionspartei ihre Jahresversammlung in Limburg ab. — Der Vorschlagsverein in Hadamar verleiht in diesem Jahre 6% Disconten.

Neues aus aller Welt.

(Kleine Chronik.) Die nach der Schneidem. Ztg. gebrachte Nachricht über einen Unfall des Reichstagsabgeordneten Regierungspräsidenten v. Colmar erweist sich als eine verzerrte. Herr v. Colmar ist völlig wiederhergestellt und hat bereits wieder an den Reichstags-Sitzungen theilgenommen. — In Biareggio sprang Miss Clifton, eine reiche englische Dame, ins Meer, nachdem sie in Monte Carlo eine halbe Million verloren hatte. Sie wurde als Leiche aufgefunden, in den Tüchern ihrer Kleider fand man noch 25 C. in ihrem Hotelzimmer weder Geld noch Kleidungsstücke. — Zwischen Erbkönig und Reinfiedt wurde durch einen Güterzug der Rehbahn Groß-Ballensied auf einem nicht mit Schranken versehenen Ueberwege ein Fuhrwerk überfahren. Ein Pferd wurde getödtet, dem Geschirrführer der linke Fuß abgefahren, auch erlitt derselbe eine Verletzung am Kopfe. Das Fuhrwerk der Lokomotive soll beim Befahren des Ueberweges vorschriftsmäßig in Thätigkeit gewesen sein. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist noch nicht abgeschlossen. — In Hamburg wurden in einem Laden der Rathhausstraße am Sonntag Abend Mittag 69 goldene und 97 silberne Uhren im Werthe von zusammen 8500 M. gestohlen. Ein großer Theil der Uhren trägt auf dem Zifferblatt die Firma Trille. Der Ladeninhaber wurde, ohne es zu merken, von dem Diebe, welcher vorher das elektrische Zantwerkeschnitt, in dem hinter dem Laden belegenen Zimmer eingeschlossen.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Platz n. 2.

Wellritzstraße 25

unter der Firma

Wellritz-Drogerie - Fritz Bernstein

ein

Medicinal- u. Techn. Drogen-Geschäft,

verbunden mit

Materialien und Farbwaren,

eröffnet habe.

Ich bitte mein Unternehmen durch zahlreichen Zuspruch zu unterstützen und zeichne

Hochachtungsvoll

**Fritz Bernstein,
Wellritz-Drogerie,
Wellritzstraße 25.**

Bonner Victoria-Lotterie.

Ziehung bestimmt 3. Mai cr.

Hauptgewinne: 20,000, 10,000, 5000 etc.

Mark bares Geld.

Orig.-Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Portou-Lose 30 Pf.

Grosse Geld-Lotterien.

Ziehung schon am 4. u. 5. Mai 1894.

Hauptgem. 25,000 Mk. u. Orig.-Loose 1/2 1.50, 1/4 3.15.

Porto und Liste 25 Pf.

Georg Joseph, Berlin C., Grünstraße 2.

Telegr.-Adr. Dufatenmann.

Fleisch-Extract MAGGI

Empfehle mein grosses Lager in

**Sonnenschirmen,
Strohütten,
Filzhüten und
Mützen.**

Jos. Jungbauer,

16 Ellenbogengasse 16.

6734

Reis per Pfd. von 16 Pfg. an,
Gerste " " " 16 " "
Gries " " " 20 " "
Zago " " " 28 " "
Mudeln " " " 24 " "
Paniermehl " " " 25 " "
la. amerik. Petroleum per Ltr. 16 " "
la. Kaiseröl per Kanne von 10 Ltr. Mk. 1.50.

Herm. Kulp,

Gustav-Adolfstr. 16. Ecke Hartingstr.

Neue Matjes-Häringe

eingetroffen.

J. Huber, Bleichstraße 12.

6783

Empfehle mich meinen werthen Gönnern im
Saarschneiden, Frisieren und Rasiren.

Heinr. Knolle, Friseur,

Grabenstraße 6.

6719

Öffentlicher Vortrag

über

6778

Das Gebot,

Dienstag, den 17. April, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale
der apostol. Gemeinde, Al. Schwalbacherstr. 10 (Gewerbe-
halle).

Dr. Paul Wigand.

Hotel und Restaurant

„Zum Karpfen“

4 Delaspeestrasse 4.

Schöne Fremdenzimmer von Mk. 1.20 an incl. Licht
und Bedienung.

Pension von 4 Mk. an.

Separate Weinstube.

Gutē Küche.

Reine Weine.

Ph. Zorn Wwe.

Neue Matjesheringe,

schöne prima Waare, per Stück 15 Pf. empfiehlt
W. Stauch, Friedrichstraße 48.

Bettfedernlager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfd., vorzügl.
gute Sorte M. 1.25, prima Halbdaunen nur
M. 1.60 und 2 M. reiner Flaum nur M. 2.50 und
3 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch
bereitwillig. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett
und 2 Klassen) prima Inlettstoff aufs beste gefüllt,
einschlafig 20, 25, 30 u. 40 M., 2schlafig 30, 40, 45 u. 50 M.

3. Ziehung d. 4. Klasse 190. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 14. April 1894, Nachmittags.
Die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden
Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

110025 89 189 1214 56 63 78 350 53 79 94 490 523
76 519 49 50 80 111001 19 64 300 446 67 553 [500] 677
755 91 112235 77 802 29 97493 741 825 69 113076
128 69 235 407 612 779 851 72 91 914 73 114043 50
320 410 [1500] 578 619 70 786 920 115234 81 556 99
681 766 988 116286 435 518 [1500] 83 117002 53 76
257 334 60 [500] 97 [500] 531 630 76 729 118008 428
582 601 791 813 995 119022 59 88 359 [3000] 444 99
578 653 995
120082 230 94 396 499 659 789 884 [300] 922 [300]
121043 149 237 91 394 576 624 83 73 722 828 [300] 24
122221 352 91 748 80 947 123006 [500] 43 [3000] 60
293 688 764 861 124218 377 97 426 [500] 46 655 736 51
71 856 125068 102 69 71 208 40 702 126017 23 45
192 248 640 715 33 824 920 127012 48 464 667 86 88
93 [1500] 718 800 888 128077 169 358 689 822 [1500]
974 129003 21 197 291 93 417 26 83 534 95 722 95 808 992
130018 133 92 293 463 88 709 851 969 131088 201 366
890 412 47 772 90 99 903 71 132065 144 224 885 589 922
805 44 48 72 133228 444 [1500] 578 637 84 714 134077 182
82 272 311 513 732 97 921 81 135117 209 389 426 53
73 712 937 57 136158 457 546 644 65 786 944 [300] 88
137205 [300] 8 778 [1500] 99 974 138184 219 44 323 70
[3000] 78 533 925 [3000] 190221 191 323 453 729 91 546
140217 907 513 83 658 774 817 917 141018 266 839
422 873 142125 218 369 446 680 700 64 143155 272
96 403 34 526 705 836 916 66 144015 23 339 503 [3000]
87 643 806 60 917 45 145149 367 75 50053 59 74 696
886 950 146275 312 640 58 825 38 147092 221 376
536 909 86 148088 45 116 411 563 82 960 149068 189
281 83 348 630 55 772 800
150011 109 70 517 90 721 47 149068 189 281 83
151038 294 460 63 553 606 32 704 38 844 940 152048
950 447 705 50 976 153102 219 94 321 29 41 432 571
670 940 73 154001 19 38 54 207 55 [1500] 498506 33
728 155157 [3000] 216 [300] 313 35 530 72 727 77
99 999 156000 42 230 825 40 482 99 [3000] 509 609 64
157006 [300] 22 97 309 446 95 98 [1500] 504 17 773
908 24 81 158080 62 226 66 63 614 83 707 840 [300] 620
743 822 929 [500] 84 159285 335 412 89 97 [300] 513
71 847
160015 82 105 497 746 69 161029 188 269 340
162036 459 531 163120 44 75 91 96 204 651 [300] 807
92 99 164020 63 66 225 433 41 615 86 [3000] 59 793
917 56 88 165113 63 219 30 99 99 829 67 648 809
12 999 166090 558 605 50 759 821 922 167032 109
397 [10000] 461 559 60 63 614 83 707 840 [300] 620
168021 331 63 169000 457 549 94 998 169082 [3000]
176 435 70 600 819 992
170090 453 668 96 981 171046 302 72 469 555 718
79 903 172134 87 270 310 34 36 [500] 659 83 896 173041
252 323 87 599 611 816 [3000] 174174 83 383 547 685
736 65 862 175047 70 90 162 80 [1500] 266 307 47
[1500] 486 [300] 97 629 54 758 958 75 176151 32 372
436 532 691 [1500] 720 809 41 [3000] 177000 231 60
423 57 677 607 38 908 178158 251 73 [3000] 509 33 884
994 179016 33 198 207 416 40 508 637
180185 215 69 55 881 468 590 98 782 181027 137
223 435 45 99 [300] 633 67 804 86 91 950 182069 404
857 62 67 183102 221 340 90 612 31 898 184070 216
330 42 462 [3000] 697 713 57 [500] 875 922 185264 353
448 541 968 1863 75 95 499 504 58 639 713 892 47 187527
600 60 81 711 188124 274 460 81 88 571 [500] 789 [300]
189076 [3000] 563 678 797 972 [3000]
190024 85 109 275 [1500] 95 479 567 624 78 94 832
[3000] 949 62 99 191217 481 748 895 967 192049 58
109 19 47 210 60 [3000] 316 71 575 93 728 58 965 67
193103 60 232 306 97 194059 154 290 336 [1500] 426
93 766 805 195154 291 374 637 78 849 907 79 196063
150 321 73 601 12 42 65 769 851 900 197157 237
564 [300] 93 639 991 198178 468 636 94 764 805 32 976
199062 76 124 290 321 47 81 417 [1500] 751 71 807 53
200100 213 47 344 94 496 691 778 831 40 49 201509
614 714 90 830 90 916 25 202087 138 243 325 36 39 479
656 731 77 892 900 86 203026 52 50 62 96 286 435
642 52 83 880 910 47 204132 58 61 72 265 309 20 411
582 755 848 981 97 205022 24 70 140 398 [1500] 426 40
500 34 635 60 67 724 961 206057 225 320 515 95 630
15001 81 [3000] 794 899 [500] 921 207141 89 206 86 517
[1500] 81 75 807 71 947 53 73 208127 426 34 523 632
72 84 617 75 807 71 947 53 73 208127 426 34 523 632
792 [1500] 824 93 209229 406 65 877 82 [500] 979
210159 84 260 328 61 427 69 533 78 631 48 892 906
23 26 211137 399 418 38 [300] 813 936 212111 29 251
368 401 600 711 52 918 213058 394 440 511 625 [300]
716 804 945 214003 222 57 [300] 565 67 625 [300] 700
[500] 802 72 215071 245 94 587 740 807 95 976 94
216055 120 45 205 [300] 835 430 70 602 653 714 217028
106 20 267 392 651 71 895 218192 [5000] 317 515 733
50 902 219439 578 615 42 43 762 86 806 87 93 904 48 96
220004 74 105 [1500] 373 426 74 620 607 37 889 91
221078 134 377 449 [300] 84 96 739 66 80 992 222004
115 78 209 344 445 519 223085 95 839 93 605 40 884
994 224050 73 275 81 361 430 50 65 93 95 96 611 35 99
751 225168 258 59

110941 61 516 22 638 99 820 90 111088 [300] 189

Ausnahms-Offerte

Wir bringen bis auf Weiteres einen grossen Posten der **neuesten und elegantesten**

Frühjahrs-Jaquets

(darunter Original-Modelle)

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

zum **Einzel-Verkaufe**. Diese Posten, nur **letzte Mode-Erzeugnisse**, sind uns von unserem **Berliner Fabrikhaus** wesentlich unter die Hälfte des regulären Herstellungswerthes zum schleunigsten Verkauf unterstellt.

6888

Gebrüder Reifenberg Nachfolger,

Parterre Webergasse 8 1. Etage.

➡ Auswahlendungen können von diesen Posten nicht gemacht werden. ➡

Wir empfehlen Jedermann ein vorzügliches Glas Apfelwein

im „Pfälzer Hof“, Grabenstraße.

Mehrere Stammgäste.

6716

H. Rabinowicz.

Grösste Auswahl

in

Damen-Kleiderstoffen.

Meine Schaufenster bitte zu beachten.

H. Rabinowicz,

32 Langgasse 32, im „Hotel Adler“.

6249

Für Backsteinfabriken

empfiehlt eiserne und stähl. Dicken zu billigen Preisen.
G. Schöller, in Wiesbaden.

Restauration David Schnatz,

27 Webergasse 27,
empfiehlt dem geehrten Publikum seine Lokalitäten, Bier- nebst
Weinzimmer. Bier aus der Wiesbadener Brauerei, rein
gehaltene Weine, billiges Frühstück, guten Mittagstisch,
sowie bessere Logierzimmer von 50 Pf. an und höher.

Zwiebeln

per Pfund 10 Pf., bei Abnahme von 10 Pfd. 90 Pf.,
so lange Vorrath, bei 9531
Chr. Diels, Kartoffelhandl.,
Grabenstraße 9.

12-14,000 Mark
Mündelgelder

gegen 1. Hypothek zu 4 1/2 %
per sofort auszuleihen. Nur
schriftl. Offerten unter 1.450
an die Exp. d. Bl. v. Selbstref.
finden Berücks. 6779

Für Rettung von Trunksucht!

verfend. Anweisung nach 18-
jähriger approbierter Methode
zur sofortigen radikalen Be-
seitigung mit, auch ohne Vor-
wissen, zu vollziehen, keine
Berufsstörung, unter Garantie.
Briefen sind 50 Pf. in Brief-
marken beizufügen. Man adr.:
„Privat-Anstalt Villa Christina
bei Säckingen, Baden“. 20325

Eingangsb. Barbier-Geschäft,
verbunden mit Parfümerie-
und Cigarren-Verkauf, seit acht
Jahren bestehend, mit sehr guter
Kundschaft, in der Nähe der
beiden Kasernen in Wiesbaden,
ist wegen anderweitigen Unter-
nehmen sofort oder später unter
günstigen Zahlungsbedingungen
zu verkaufen. Off. unter A. 160
an die Exp. d. Bl. 9530

Hotel

sucht einen
jungen Mann
mit gefälliger Handschrift zur
Besorgung der schriftl. Arbeiten.
Offerten unter S. Z. 99 an die
Exp. d. Bl. 6782